

13. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr B)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Wenn jemand mit 70 oder 80 oder sogar mit 90 Jahren stirbt, dann halten wir seine Stunde für gekommen.

Aber eine 12jährige Schülerin, oder ein 25jähriger Autofahrer oder ein 40jährige Mutter von mehreren Kindern – in diesen Altersstufen halten wir das Sterben für nicht zeitgemäß.

Und auch wenn jemand um die 60 stirbt, empfinden wir das als einen zu frühen Tod: „*Der hätte gut noch 10 Jahre leben können,*“ sagen wir dann.

Jesus macht damals einen solch frühen Tod rückgängig: Er ruft die 12jährige Tochter des Jairus ins irdische Leben zurück.

Das ist die frohe Botschaft des heutigen Sonntags.

Liebe Zuhörer !

Unsere Frage sollte nicht sein, ob das möglich ist: einen verstorbenen Menschen ins Lebens zurück zu holen.

Wir wissen alle, grundsätzlich ist das nicht möglich, wenn wir einmal von Schein-Toten oder nur klinisch Toten absehen.

Aber als gläubige Christen müssen wir das Geschehen des heutigen Evangeliums in einem größeren Zusammenhang stellen:

Wenn Gott der Schöpfer der Welt und des Lebens ist, auch das menschlichen Lebens,

>> dann ist er auch Herr über den Tod,
>> dann kann seine schöpferische Macht auch
durch Jesus, den Sohn Gottes, wirksam werden.
Auch wenn das WIE ein Geheimnis bleibt.

Aber wenn Jesus so etwas konnte: Warum hat er das
dann so selten getan ? Tote auferweckt ?

Das wäre doch etwas Mitreißendes gewesen
in dieser Welt, die dem Tod verfallen ist -
in einer Welt, in der nicht selten auch
10- oder 20- oder 30Jährige sterben müssen.

Nur drei Totenerweckungen Jesus
sind aus den Evangelien bekannt:

>> die der 12jährigen Tochter des Jairus,
>> die des jungen Mannes von Nain
>> und die des Lazarus von Betanien.

Und bedenkenswert ist auch der Abschlusssatz
des heutigen Evangelium. Dort heißt es:
Jesus verbietet den Zeugen der Auferweckung
des kleinen Mädchens streng irgendjemand
davon zu erzählen. Das ist eigenartig !

Offenbar hat Jesus die Sorge, dass Menschen
seine Totenerweckung **missverstehen**.

Wieso war Jesu in diesem Punkt so besorgt ?

>> Ja, das eigentliche Ziel Jesu war es nicht,
wie ein großer „Zauber“ das Leid des Todes
aus dieser Welt zu schaffen.

>> Jesu wollte kein Paradies endlosen Lebens
in dieser sterblichen, vergänglichen Welt
schaffen. Das ist einfach nicht möglich.

Bedenken wir: ein endloses Leben
in dieser Welt – unter diesen Verhältnissen !?
Da würde diese Schöpfungsordnung ja laufend
außer Kraft gesetzt.

Das Gesetz des Todes steckt in jedem Lebewesen,
auch in jedem Menschen.

Und auch die Tochter des Jairus
musste eines Tages wieder sterben.

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Aber was soll dann die Auferstehung des kleinen
Mädchens - oder die des Mannes aus Nain -
oder die des Lazarus?

Ich meine: diese Totenerweckungen sind wie alle
anderen Wunder Jesu zu verstehen.

Sie sind >>

- >> Zeichen für etwas Größeres,
- >> Hinweise auf etwas Zukünftiges.

Die Wunder Jesu künden **eine neue Welt** an:

>> Durch die **Krankenheilung** sagt Jesus uns:
Die neue Welt Gottes = der Himmel kennt
keine Krankheit und keine Not !

>> Die Wunder der **Brotvermehrung** deuten an:
Die neue Welt Gottes = das ewige Leben
kennt keinen Hunger !

>> Und die **Totenerweckungen** Jesu verkünden:
Im Himmel = im Reich Gottes gibt es
das Sterben und den Tod nicht mehr !

Der Gott und Vater Jesu Christi
ist also Herr über Leben und Tod.
Er ist Herr einer Welt ewigen Lebens.

Die drei Totenerweckungen Jesu
sind so wie vorläufige Signale
für etwas Größeres und Zukünftiges,
für das neue ewige Leben,
für ein Leben, das Gott nicht mehr durch den
Tod zerstören lässt.